## 02 Spuren auf Papier | Unterrichtseinheit

**Stationenarbeit *Ergebnisse***

**Stationenarbeit zu „Spuren auf Papier“**

### Halte deine Ergebnisse aus den verschiedenen Stationen unten in der Tabelle fest.

### Station 1: Annas Krankengeschichte – Schaue dir Annas Krankengeschichte an.

|  |  |
| --- | --- |
| 1. Wie wird sie im Bericht beschrieben? | 2. Überlege: Warum könnte sich Anna so verhalten haben? |
|  |  |

### Station 2: Leben in Wehnen – Wie wird das Leben der Menschen in Wehnen dargestellt?

|  |  |
| --- | --- |
| 1. Was hatten sie zu tun, wollten sie bleiben? | 2. Wie lief der Alltag ab? |
|  |  |

### Station 3: „Euthanasie“-Morde – Lies dir die Predigt von Bischof Clemens August von Galen durch.

|  |  |
| --- | --- |
| 1. Welche Position vertritt er? | 2. Wie passt seine Position zum Umgang  mit den Menschen in Wehnen? |
|  |  |

### Station 4: Sterilisierung und ihre Legitimation – Anna und viele andere wurden in Wehnen sterilisiert. Lies dir die gesetzliche Grundlage dafür durch.

|  |  |
| --- | --- |
| 1. Was besagt sie? | 2. Überlege: Warum hieß das Gesetz so? |
|  |  |

### Station 5: Umgang mit psychischen Erkrankungen früher und heute – Anna war psychisch krank.

|  |  |
| --- | --- |
| 1. Wie wurde mit ihr umgegangen? | 2. Wie geht man heute mit psychischen Erkrankungen in Deutschland um? Informiere dich am Beispiel der psychischen Krankheit Depression. |
|  |  |

### Exemplarische Lösung – Stationenarbeit

**Station 1: Annas Krankengeschichte – Schaue dir Annas Krankengeschichte an.**

|  |  |
| --- | --- |
| 1. Wie wird sie im Bericht beschrieben? | 2. Überlege: Warum könnte sich Anna so verhalten haben? |
| * Anna wird im Krankenbericht als „manisch-depressiv“ diagnostiziert  *(Bezeichnung heute nicht mehr gebräuchlich)*. * In der Krankenakte heißt es weiter, dass ihr Vater Depressionen gehabt und „Selbstmord“ begangen habe, eine Großmutter „soll schizophren gewesen“ sein. Daher seien „Erbkrankheiten“ in der Familie bekannt. * Seit ihrer Einweisung verhalte sie sich aber vor allem ruhig und eher apathisch,  sei selbstständig und rede mit dem Personal nur zögerlich. * Sie wird kurz nach ihrer Ankunft sterilisiert, da sie „fortpflanzungsfähig “ sei und „Arbeit auf dem Feld verrichtet“. | * Anna könnte sich ruhig verhalten und in Gesprächen zögerlich gezeigt haben,  da sie Angst vor dem Klinikpersonal hatte. Möglicherweise hatte sie bald eine Ahnung davon, dass man ihr nicht wohlgesonnen war. * Ihr ruhiges Wesen nach der Einweisung entspricht nicht der Diagnosevorstellung einer „manischen Depression“. Entweder ging es ihr zu dem Zeitpunkt besser –  oder die Diagnose war von vornherein unzutreffend. |

**Station 2: Leben in Wehnen**

|  |  |
| --- | --- |
| 1. Wie wird das Leben der Menschen in Wehnen dargestellt –  und was hatten sie zu tun, wollten sie bleiben? | 2. Wie lief der Alltag ab? |
| * Aus dem Brief wird deutlich, dass zu dem Zeitpunkt ca. 849 Patientinnen und Patienten in Wehnen hart in der Landwirtschaft arbeiten mussten, um Lebensmittel für die deutsche Bevölkerung herzustellen. * Zugleich steht darin, dass die Ansprüche an die Produktion zu hoch seien und in Wehnen, anders als in landwirtschaftlichen Betrieben, auch die Versorgung der Patientinnen und Patienten zu bewerkstelligen sei. Man habe jedoch freiwillig auf einen großen Teil der Mengen zur Versorgung verzichtet. * Für die Menschen in Wehnen bedeutet das, dass sie hungern mussten und sogar das wenige Essen, das ihnen von offizieller Seite zustand, nicht bekamen. | * Aus der Patientenakte Annas wird deutlich, dass sie während eines Wutanfalls (dessen Ursache aus dem Dokument nicht hervorgeht) gegen ihren Willen  über Tage festgeschnürt wurde. * Aus dem Zitat wird deutlich, dass die Ärzte sich kaum Zeit für die Gespräche  mit Patientinnen und Patienten nahmen und diese nicht ernstnahmen. * Wie viele andere Patientinnen und Patienten erkrankte Anna nur wenig später an Tuberkulose. |

**Station 3: „Euthanasie“-Morde – Lies dir die Predigt von Bischof Clemens August von Galen durch.**

|  |  |
| --- | --- |
| 1. Welche Position vertritt er? | 2. Wie passt seine Position zum Umgang mit den Menschen in Wehnen? |
| * Von Galen tritt als Gegner der „Euthanasie“-Morde auf. * Seiner Ansicht nach legitimiere der Mord an „unproduktive(n)“ und wehrlosen Mitmenschen auch den Mord an anderen – neben unheilbar Kranken auch an Arbeitsunfähigen und Invaliden. * In der Folge, so von Galen, könne dies noch stärker ausgeweitet werden.  Dann sei sich „keiner von uns seines Lebens mehr sicher“. * Von Galens Predigt erfreute sich großer Popularität. Sie trug dazu bei, dass die Kritik in der Bevölkerung an der „Aktion T4“ wuchs. Aufgrund wachsenden Unmuts stoppte Hitler die „Aktion T4“ zur systematischen und massenhaften Tötung von Kranken und Menschen mit Behinderung im Jahr 1941. | * Von Galens Position steht im Widerspruch zu dem Umgang mit den Menschen in Wehnen, deren Leben entsprechend der nationalsozialistischen Rassenbiologie als „unwert“ und „minderwertig“ galt. * Dies lässt sich auch am Prozentsatz der verstorbenen Menschen in Wehnen verdeutlichen, der mit dem sinkenden Verpflegungssatz korreliert. Im Jahr 1945 starb fast ein Drittel der Patientinnen und Patienten an den Folgen der Aushungerung und fehlenden Behandlung von Krankheiten. |

**Station 4: Sterilisierung und ihre Legitimation – Anna und viele andere wurden in Wehnen sterilisiert.**

**Lies dir die gesetzliche Grundlage dafür durch.**

|  |  |
| --- | --- |
| 1. Was besagt sie? | 2. Überlege: Warum hieß das Gesetz so? |
| * Das „Gesetz zur Verhütung erbkranken Nachwuchses“ trat am 14. Juli 1933 in Kraft. * Es regelte, dass Menschen mit einer so genannten „Erbkrankheit“ unfruchtbar gemacht werden konnten. Die Begründung hierfür war, dass „erbkranker“ Nachwuchs verhindert werden sollte. * Es regelte auch, wer „im Sinne des Gesetzes“ angeblich erbkrank sein sollte: Menschen mit „angeborenem Schwachsinn, Schizophrenie, zirkulärem (manisch-depressivem) Irresein, erblicher Fallsucht, erblichem Beitstanz (Huntingtonsche Chorea), erblicher Blindheit, erblicher Taubheit, schwerer erblicher körperlicher Mißbildung“. Daneben konnten auch Menschen mit „schwerem Alkoholismus“ zwangssterilisiert werden. * Antragsberechtigt waren neben dem Betroffenen und/oder der gesetzlichen Vertretung insbesondere auch der Arzt und in Kranken-, Heil- oder Pflegeanstalt sowie Strafanstalten der Anstaltsleiter. Die betroffene Person selbst konnte dann nicht mitbestimmen – so, wie es in den meisten Fällen ablief. | * Die Bezeichnung „Gesetz zur Verhütung erbkranken Nachwuchses“ diente als Legitimationsgrundlage der Nationalsozialisten für die systematischen Sterilisierungen und späteren Ermordungen im Rahmen der „Aktion T 4“. * Sie spiegelt dabei die „Eugenik“ und Rassenbiologie der NS-Ideologie wider, die im Sinne der Erhaltung einer vermeintlichen „arischen Rasse“ der Deutschen angeblich „unwertes“ oder „minderwertiges“ Leben verhindern und vernichten wollte. |

**Station 5: Umgang mit psychischen Erkrankungen früher und heute – Anna war psychisch krank.**

|  |  |
| --- | --- |
| 1. Wie wurde mit ihr umgegangen? | 2. Wie geht man heute mit psychischen Erkrankungen in Deutschland um? Informiere dich am Beispiel der psychischen Krankheit Depression. |
| * Anna wurde in Wehnen gegen ihren und den Willen ihrer Mutter festgehalten. * Sie galt als „manisch-depressiv“ und aufgrund der Depression ihres Vaters als „erbkrank“. Ihre Krankheit galt als nicht veränderbares Schicksal und sie erhielt keine angemessene Therapie oder Medikamente. * Während ihres Aufenthalts wurde sie zwangssterilisiert, da man verhindern wollte, dass sie schwanger wird und stattdessen arbeiten kann. * Sie musste harte Arbeit in der Landwirtschaft verrichten und erhielt, so wie die anderen Patientinnen und Patienten, nur sehr wenig zu Essen. * Als sie an Tuberkulose erkrankte, bekam sie noch weniger zu essen und wurde nicht behandelt. * Sie starb schließlich an den Folgen, wobei die Ursache ihres Tods vertuscht wurde. Erst viele Jahre später konnte ihre Schwester Josephine herausfinden, was mit ihr in Wehnen geschah. | * Depression gilt heute in Deutschland als eine der häufigsten psychischen Erkrankungen, die oft gut behandelbar ist, wenn sie richtig erkannt wird. * Heute weiß man, dass die Ursachen für Depressionen komplex sind – es gibt biologische Dispositionen, aber auch umweltbedingte Faktoren können eine große Rolle spielen. Wir bezeichnen Menschen mit Depressionen nicht mehr als „erbkrank“. * Wir wissen heute, dass Depressionen sich bei verschiedenen Menschen unterschiedlich äußern. * Neben Gesprächstherapien werden Menschen auch medikamentös behandelt. Es gibt keine Zwangssterilisierungen von Erkrankten. |